

## **DocKonzept**

### **Leistungsspektrum Urologie**

- Erhebung der persönlichen **Anamnese** und Risikofaktoren

Schon das Vorgespräch mit der Erfassung der persönlichen Lebensumstände, von Vorerkrankungen und evtl. vorliegender Risikofaktoren gibt entscheidende Hinweise für die Analyse der Leistungsfähigkeit der urogenitalen Funktionen.

- Untersuchung des **urologischen Status**  
inkl. äußerem Genitale, Hoden und Prostata

Durch die exakte körperliche Untersuchung des äußeren Genitale und der Prostata lassen sich Entzündungen und Tumoren neben anderen pathologischen Erkrankungen erfassen. Insbesondere die durch den After erfolgende Tastuntersuchung der Prostata besitzt große Bedeutung für die Krebsvorsorge der Prostata.

- **Ultraschall (Sonografie)** der Nieren, der Harnblase, der Hoden und Prostata einschließlich **transrektaler Sonografie der Prostata** sowie **Dopplersonografie der Gefäße** der Nieren und des äußeren Genitale

Die Früherkennung eines Krebsleidens verbessert die Heilungschancen wesentlich. Leider verursachen die Krebserkrankungen im Bereich der Nieren und Blase in den Anfangsstadien oftmals keinerlei Beschwerden. Im Falle des Auftretens von Schmerzen oder Beschwerden bei der Blasenentleerung kann es oftmals schon zu spät sein. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren eine steigende Häufigkeit gerade der Blasentumoren zu verzeichnen ist. Deswegen gewinnt auch bei der Frau die urologische Vorsorgeuntersuchung immer mehr an Bedeutung.

Die **Ultraschalluntersuchung** stellt eine sehr schonende und effektive Untersuchung zur Früherkennung von Erkrankungen des Urogenitaltrakts dar. Mit der Sonografie der Blase und der Nieren können oftmals schon Geschwülste in der Größenordnung von 1-2 cm festgestellt werden. Dank hochauflösender Ultraschallköpfe gelingt heutzutage bei der Hodensonografie die sichere Feststellung auch kleinster Hodentumoren. Daneben zeigen sich Steinerkrankungen der Nieren. Steinbildungen ab einer Größe von etwa 3 mm lassen sich in der Sonografie neben Harnabflussstörungen frühzeitig erkennen.

Dank der **farbkodierten Doppler-Sonografie** lassen sich die Gefäße der Nieren sowie der Hoden untersuchen und können Gefäßerkrankungen wie Verengungen (Stenosen) und arterielle oder venöse Durchblutungsstörungen diagnostiziert werden.

Bei **der transrektalen Ultraschalltechnik** erfolgt die Ultraschalluntersuchung der männlichen Vorsteherdrüse (Prostata) und der Blase durch eine spezielle, dünne mittels Gleitgel in den After eingeführten Ultraschallsonde. Diese Technik führt zu sehr genauen Informationen über die Anatomie der Prostata und erfasst kritische bzw. verdächtige Veränderungen in der Binnenstruktur der Prostata.

- **Harndiagnostik inklusive Sediment und Urincytologie**

Aufgrund der steigenden Zahl an Tumoren im Blasen- und Nierenbereich ist eine mikroskopische Urinuntersuchung zur Erfassung von mit dem bloßen Auge nicht erkennbaren Blutspuren im Urin unverzichtbar. Dabei wird der Urin in einer Zentrifuge geschleudert, um die im Urin schwimmenden Harnzellen zu konzentrieren und dann davon ein mikroskopisches Präparat (**Sediment**) untersucht. Hiermit lassen sich rote Blutkörperchen (Erythrocyten) neben Entzündungszellen (Leukocyten) unterscheiden, aber auch andere pathologische Bestandteile feststellen, z.B. Bakterien oder Eiweißzylinder, die frühzeitig Hinweise auf beginnende Nierenerkrankungen geben können. Im Falle des Verdachts auf entzündliche Erkrankungen lassen sich mittels Nährplatten (Urinkultur) potentielle Keime genauer differenzieren und ggf. eine antibiotische Therapie gezielt festlegen. Eine besonders leistungsfähige Urinuntersuchung stellt die **Urincytologie** dar. Dabei werden die im Urin schwimmenden Zellen mit einer speziellen Färbetechnik angefärbt und anschließend unter dem Mikroskop nach ihrer Form und ihrem Aussehen beurteilt. Dadurch lässt sich der Nachweis von Krebszellen im Urin führen. Je nach Tumorart können sich hierbei bis zu 90 % der Tumoren des Nierenbeckens, der Harnleiter und der Blase schon frühzeitig erkennen lassen.

- **Prostata-Spezifisches-Antigen (PSA)**

Das **Prostata-Spezifische-Antigen** - ist ein sogenannter Tumormarker, der durch eine Blutprobe bestimmt wird, und ab einer bestimmten Höhe Hinweise auf das Vorliegen einer Krebsgeschwulst der Prostata geben kann. Das PSA ist neben der Tastuntersuchung und dem transrektalen Ultraschall der Prostata die entscheidende Säule der Prostatakrebs-Früherkennung. Das PSA ist ein Eiweißmolekül, das nur von der Prostata gebildet wird, somit also spezifisch auf Erkrankungen der Prostata reagiert. Es kann aber durchaus auch durch andere Faktoren beeinflusst werden, etwa Entzündungen im Bereich des Urogenitaltrakts, so dass die Beurteilung des PSA-Spiegels im Blut immer nur bei Kenntnis des gesamten urogenitalen Funktionsstatus erfolgen kann. In der Regel lässt sich dank des PSA Prostatakrebs heute meist in einem früheren Stadium feststellen als durch die alleinige Tastuntersuchung der Prostata.

- **Nierenfunktionstest**

Mittels einer Blutprobe werden die sogenannten harnpflichtigen Substanzen (Kreatinin, Harnstoff und Harnsäure) untersucht. Diese zeigen an, ob die Nieren ihrer Entgiftungs- und Ausscheidungsfunktion in normalen Umfang nachkommen oder ob Hinweise für eine Störung vorliegen.

- Diagnostik und Therapie **erektiler Funktionsstörungen**

Neben Laboruntersuchungen (u.a. Hormonstatus) gehört hierzu die Erfassung individueller Risikofaktoren für die Ausbildung von Erektionsstörungen sowie die optimale Einstellung vorhandener Vorerkrankungen wie z.B. Bluthochdruck, Diabetes mellitus oder Fettstoffwechselstörungen. Bei höhergradigen Erektionsstörungen ist auch die dopplersonografische Messung der arteriellen und venösen Durchblutung der Penis-Gefäße sinnvoll. Zusätzlich kommen ggf. bei entsprechender Indikation auch medikamentöse Maßnahmen (z.B. Hormonsubstitution, Viagra) oder andere Hilfsmittel zum Einsatz.

- Je nach Indikation oder Wunsch auch **weitere Untersuchungen**

**Cystoskopie (Spiegelung der Harnröhre und Blase):**

Im Falle des Nachweises von Blut im Urin oder auffälliger Urincytologie muss zur exakten Abklärung eine endoskopische Untersuchung der Harnröhre und Blase erfolgen. Diese erfolgt nach vorheriger Gabe eines Schleimhaut-anästhesierenden Gleitgels mittels einer dünnen, flexiblen Endoskopsonde, mittels derer die Binnenstruktur der Blase und Harnröhre und deren Schleimhäute optimal beurteilt werden können. Somit lassen sich auch kleinste Tumoren sicher auffinden. Dank der dünnen flexiblen Sonde ist diese Technik auch für die Untersuchung der männlichen Harnröhre und Blase ein äußerst schonendes Verfahren.

**Ziele:**

- Früherkennung und Prävention urogenitaler Erkrankungen: Der Patient erfährt eine moderne umfassende Diagnostik, die ihm die nötige Sicherheit gibt, dass keine Erkrankung der urogenitalen Organe vorliegt.
- Langfristiger Erhalt der urogenitalen Funktionen
- Komplette Darlegung der Diagnostik und Therapieoptionen bei Potenzstörungen und Problemen des „Aging male“
- Individuelle Analyse des Risikos für die Entwicklung einer urogenitalen Erkrankung
- Beratung zur Risikominimierung und Festlegung individuell optimierter Kontrollzeitpunkte